



Sounds of Evolution

aud 97.723

EAN: 4022143977236



Bayern 4 Klassik - CD-Tipp (Kristin Amme - 2016.11.07)

source: <https://player.fm/series/cd-tipp-br-klas...>



BROADCAST CD-Tipp

Sie sind jung. Sie sind lässig: die elf Musiker von Salaputia Brass. Und das Wichtigste: Sie spielen exzellent. So exzellent, dass acht namhafte Komponisten für das Ensemble in den letzten beiden Jahren Stücke geschrieben haben, und so exzellent auch, dass das Crowdfunding geglückt ist, das es den Musikern ermöglichte, diese Stücke auch auf CD zu verewigen.

Zackig geht die Debüt-CD von Salaputia Brass los, mit einem Stück des renommierten Schweizer Jazz-Saxophonisten und Komponisten Daniel Schnyder. Fünf Sätze umfasst Schnyders "Brass Symphony". Die schnelleren unter ihnen präsentieren die Bläser mit dem nötigen Schneid, während sie die langsamen Parts, wie den "Roxanne" getauften zweiten Satz, butterweich intonieren. Allein wegen dieser eigenwilligen Jazzballade lohnt sich diese CD schon.

Blechbläser am Mittelmeer

Und sonst? Eklektizismus ist das Stichwort: hier ein paar französische Einschläge, dort einige afrikanische Rhythmen, und auch ein Reggae-Groove blitzt mal durch. Das klingt gut und macht Spaß – beim Zuhören und sicher auch beim Spielen. Sehr gelungen auch das Stück des Katalanen Oriol Cruixent, der seine Werke in alter Manier mit Opuszahlen versieht. Dem Salaputia Brass Ensemble widmet er sein Opus 70. Ein wunderbar vielschichtiges Stück. Es beginnt ganz zart. Über gehaltenen Tönen blüht eine choralartige Melodiefolge auf, die schließlich abgelöst wird von einem groovenden Bass, über den die Musiker sehnsuchtsvolle Ohrwurm-Melodien schichten. Fast mediterran klingt das. Und plötzlich scheint Brass-Musik auch in die flirrende Hitze des Mittelmeeres zu passen.

Infos zum Ensemble

2007 haben sie sich als Quintett gegründet, kennen gelernt hatten sie sich im Bundesjugendorchester. Seit 2011 sind Salaputia Brass nun zu elft bzw. zu zwölf unterwegs: vier bis fünf Trompeter, vier Posaunisten, ein Hornist, ein Tubist und ein Schlagzeuger. Alle spielen hauptberuflich auf Solo-Positionen in verschiedenen bedeutenden Orchestern (Gewandhausorchester, Gürzenich-Orchester, Konzerthausorchester Berlin, Philharmonisches Staatsorchester Hamburg). Ihre

Debüt-CD "Sounds of Evolution" enthält mit Ausnahme eines älteren Werks ausschließlich zeitgenössische Stücke. Auftragskompositionen, uraufgeführt von Salaputia Brass und hier erstmals eingespielt.

Rhythmusfokussierte Musik

Später geht es dann in noch wärmere Gefilde, nach Südamerika, im dramatisch anmutenden Stück des brasilianischen Komponisten Fernando Morais. Und in "Sad Doe Eyes" von Peer Markusson treffen lateinamerikanische Rhythmen auf Klangflächen, so dehnbar, so lang wie nicht enden wollende Sommerabende. Alle Werke auf dem Album "Sounds of Evolution", auch die "Vier Bagatellen" von Peter Dörpinghaus, Trompeter bei Salaputia Brass, sind rhythmusfokussiert – anspruchsvoll und unterhaltsam zugleich.

Lebendige Tradition

Neue Musik für großes Blechbläserensemble, die stilistische Grenzen überwindet. Wo die Beine zu sich auftürmenden Polyphonie-Bergen unweigerlich anfangen zu wippen. Eine gute Gelegenheit, Brass-Musik besser kennen zu lernen. Und für die ohnehin schon Begeisterten eine CD, die zeigt, wie lebendig und innovativ diese 200 Jahre alte Tradition auch heute noch ist.